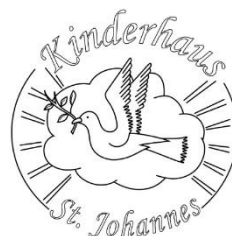


# Konzeption Waldgruppe



Integratives  
Katholisches Kinderhaus  
St. Johannes  
Hauptstraße 17 a  
85419 Mauern  
08764-622

St-Johannes.Mauern@kita.ebmuc.de



# INHALTSVERZEICHNIS

Leitbild .....	1
Die Waldgruppe stellt sich vor.....	3
1. So finden sie uns.....	3
1.1    Öffnungszeiten .....	3
1.2    Gebühren .....	3
1.3    Anmeldung.....	4
1.4    Aufnahmekriterien der Waldgruppe.....	4
2.    Geschichte unseres Kinderhauses .....	4
3.    Ausstattung .....	5
3.1    Räumlichkeiten .....	5
4.    Das Außengelände.....	6
5.    Die Waldtrole .....	6
5.1    Was ist ein Waldkindergarten?.....	7
5.2    So sieht ein Tag bei uns aus! .....	7
5.3    Freispiel – elementarste Ausdrucksform .....	8
5.4    Essen & Trinken.....	8
5.5    Toilettengang .....	9
5.6    Materialien .....	9
5.7    Vorschule.....	10
6. <b>Erste Hilfe</b> .....	10
6.1    Sturm oder Schneebruch .....	10
6.2    Erreichbarkeit.....	10
7.    Leben mit den Jahreszeiten.....	11
8.    Kooperationen .....	11
9.    Dokumentation .....	11
9.1    Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII.....	12
9.2    Inklusion.....	13
10    Übergänge (Transitionen).....	14
10.1    Familie in die Kindertageseinrichtung.....	14
10.2    Kinderhaus – Schule .....	15
11.    Eltern.....	15
11.1    Voraussetzungen der Elternarbeit .....	15
11.2    Gesprächsmöglichkeiten .....	16
11.3    Kontakte zwischen Eltern und anderen Institutionen .....	16
11.4    Kontakte unter den Eltern.....	16
11.5    Formen der Elternarbeit .....	17
11.6    Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.....	17
12.    Impressum .....	19



## LEITBILD

Unser Kinderhaus ist ein Ort, in dem Kinder wachsen, entdecken, sich selbst finden, Lebensmut und Lebensfreude entwickeln können. Hierbei unterstützt uns der christliche Glaube. Ganz wie der Namensgeber unserer Einrichtung es uns vorgelebt hat, sind alle Menschen bei uns willkommen. Es ist uns wichtig allen in einer akzeptierenden, kongruenten, einfühlsamen pädagogischen Haltung gegenüber zu stehen.

Wir sehen uns als Begleiter und Unterstützer für Kinder und deren Eltern. Gemeinsam mit den Eltern werden wir unseren Auftrag zur Bildung, Betreuung und Erziehung ernst nehmen und umsetzen. Hierfür geben wir die Gelegenheit für eine offene und wertschätzende, voneinander lernende Partnerschaft zwischen dem pädagogischem Personal und den Eltern.

Gemeinsam geben wir den Kindern die Möglichkeit sich zu selbst-, sach- und sozialkompetenten Menschen zu entwickeln und achten auf ihre individuellen Persönlichkeiten, damit sie ihren Platz in unserer Gesellschaft finden. Es ist uns wichtig, den Kindern im alltäglichen Zusammensein, christlich wiederkehrende Rituale aus unserem Jahreskreislauf zu vermitteln. Durch schöpferisches und kreatives Tun und solidarischem Handeln an Mensch und Natur erfahren die Kinder eine respektvolle und wertschätzende Haltung gegenüber allen Lebewesen.

Wir möchten die Kinder stärken und ermutigen sich selbst anzunehmen, sich etwas zuzutrauen und an das Gute und die Liebe zu glauben.

„Jeder kann,

jeder darf,

jeder soll,

keiner muss!“

...und zwar im Rahmen seiner Möglichkeiten und  
seinem Tempo.

Jeder kann, jeder darf, jeder soll....

...sich weiter-

„ent“-wickeln!“

© Kinderhaus St. Johannes



## DIE WALDGRUPPE STELLT SICH VOR

### 1. SO FINDEN SIE UNS

Die Anfahrt zum Waldcontainer erfolgt über die Bergstraße. Kurz vor Ortsende führt eine Straße links zum Wald. Im Ort ist der Platz auch als Ameisenberg bekannt.

**Anschrift:**

Kirchenstiftung St. Jakobus d. Ältere  
Katholisches Kinderhaus  
St. Johannes  
Hauptstraße 17 a  
85419 Mauern  
08764/ 622  
[www.kindergarten-mauern.de](http://www.kindergarten-mauern.de)  
St-Johannes.Mauern@kita.ebmuc.de

**Träger:**

Katholische Kirchenstiftung  
St. Jakobus d. Ältere  
Dekan-Graßl-Str. 2  
84079 Bruckberg  
08765/ 227  
**Trägervorteiler:** Hubert Oberprieler

---

### 1.1 ÖFFNUNGSZEITEN

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von **7.00 - 14.00 Uhr** geöffnet.

Unsere Schließzeiten orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben und sind höchstens auf 30 Tage im Jahr begrenzt.

---

### 1.2 GEBÜHREN

Der Kinderhausbetrag richtet sich nach den wöchentlichen Buchungszeiten, die im Bildungs- und Betreuungsvertrag geregelt sind. Gesetzlich ist eine pädagogische Kernzeit von vier Stunden vorgeschrieben. In unserer Einrichtung ist diese Kernzeit von 8.30 - 12.30 Uhr festgelegt. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Gebührensatzung.

---

### 1.3 ANMELDUNG

Wir bieten den Familien jährlich die Möglichkeit unsere Einrichtung bei einem „Tag der offenen Tür“ kennen zu lernen. Der Termin wird rechtzeitig öffentlich bekannt gegeben. An diesem Tag können die Kinder für das folgende Kinderhausjahr angemeldet werden.

In unserer Einrichtung gibt es in einer Kindergartengruppe 5 und in der Krippengruppe 2 heilpädagogische Plätze.

Für einen heilpädagogischen Platz ist die Voraussetzung, dass der Träger der Einrichtung eine Entgelt- und Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Oberbayern abgeschlossen hat. Des Weiteren trägt er Sorge für die Organisation eines Fachdienstes.

Neben dem Anmeldeformular des Kinderhauses müssen die Eltern mit einem ärztlichen Attest eine Eingliederungshilfe bei dem Bezirk Oberbayern beantragen.

Bei der Antragstellung helfen wir Ihnen gerne und unterstützen Sie. Formulare erhalten Sie bei unserem Anmeldetag.

Einen heilpädagogischen Kinder- bzw. Krippenplatz können z.B. Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Teilleistungsstörungen (z.B. in der Wahrnehmung, Sprache, etc.), geistigen, körperlichen Besonderheiten oder Schwierigkeiten im emotional-sozialen Bereich belegen.

---

### 1.4 AUFNAHMEKRITERIEN DER WALDGRUPPE

Die Waldgruppe hat eine Kapazität von bis zu 20 Kindern. Das Kind sollte 3 Jahre alt und bereits sauber sein (kein Wickelkind). Kinder aus dem Gemeindegebiet Mauern werden bevorzugt aufgenommen. Die Gruppe soll ausgewogen alters- und geschlechtsgemischt sein.

Wir bieten bei Bedarf und optimalen Fördermöglichkeiten Integrationsplätze an. Es können auf Anfrage auch Ausnahmen (z. B. gemeindefremde Kinder...) gemacht werden.

In der Waldgruppe wird kein Mittagessen angeboten.

## 2. GESCHICHTE UNSERES KINDERHAUSES

Im April 1974 wurde in Mauern der Pfarrkindergarten St. Johannes in Betrieb genommen. Der eingeschossige Flachbau wurde von dem Architekten „Babinski“ geplant. So blickt die Einrichtung nach über 40 Jahren auf viele Erfahrungen und Veränderungen, die die Zeit und der Wandel der Gesellschaft mit sich bringen, zurück. Zu unserer Anfangszeit waren 2 Kindergartengruppen mit bis zu 25 Kindern untergebracht.

Nach einer fast 1-jährigen Bauphase zog 2014 der Kindergarten in das neue Gebäude ein und nennt sich nun „*Katholisches Kinderhaus St. Johannes*“.



Das „neue“ Kinderhaus erstrahlt in einem lichtdurchfluteten Neubau und wurde mit dem denkmalgeschützten Gebäude (Ökonomiestadel) verbunden. Die Verbindung von „Altem“ und „Neuem“ wurde ganz bewusst gewählt. Wir sehen unser Kinderhaus als ein Ort, an dem sich unterschiedliche Altersstrukturen wohl fühlen. So wuchs die Einrichtung auf 4 Gruppen an und erweiterte die Altersmischung von 1 - 6 Jahren. Es war uns ein Anliegen allen Kindern die Möglichkeit anzubieten, in dem Ort in dem sie aufwachsen eine Bildungs- und Betreuungsgelegenheit zu geben. So wurden Plätze für Kinder mit und ohne Behinderungen geschaffen. Wir sind auf dem Weg zur Inklusion, dessen Prozess wir als sehr positiv und bereichernd wahrnehmen.

Ab September 2020 gibt es eine 5. Gruppe in unserem Haus: Eine Natur- bzw. Waldgruppe.

Seit Januar 2020 gehören wir dem Kita-Verbund Bruckberg an.

### 3. AUSSTATTUNG

#### 3.1 RÄUMLICHKEITEN

Der Container der Waldgruppe „Trolle“ und das angrenzende Waldstück ist am Ende der Bergstraße angesiedelt. Eine große Wiese umrandet den Container und den Treffpunkt der Kinder und dem pädagogischen Personal. Angrenzend ist auch eine Obstwiese, bei der sich die Kinder bedienen dürfen.

Der Container ist ca. 50 qm groß und bietet den Kindern bei schlechterem Wetter die Gelegenheit sich drinnen aufzuhalten bzw. zu essen und zu trinken.



An den Wald angegliedert liegt unsere Schutzhütte. Zur Ausstattung der Hütte gehört ein Stromanschluss. Im Waldhaus befinden sich Frischwasserbehälter, um Wasser für den Tee oder das Händewaschen zur Verfügung zu haben. Außerdem verfügen wir über ein Spieleregal, bei dem den Kindern viele Materialien zum Spielen und Basteln bereitstehen. Für das Heizen im Winter, steht ein Schwedenofen mit Brennholz bereit. Dieser ist durch ein Ofenschutzgitter von den Kindern abgegrenzt. Beim Holz holen werden die Kinder mit einbezogen und erleben so lebenspraktische Erfahrungen.



Spiel- und Basteltisch. Im Hintergrund: Geburtstagskalender

## 4. DAS AUßENGELÄNDE

Am Außengelände des Waldhauses befinden sich verschiedene Möglichkeiten für ein vielfältiges Spiel: Beispielsweise ein Holzkrokodil, das von den Kindern für Rollenspiele oder auch zum Klettern genutzt wird. Der Sandhügel mit ausgedienten Küchenutensilien fordert die Kinder zum Bauen und Gestalten auf. Im angrenzenden Waldstück wartet ein Tipi auf die Kinder, in der meist Matschsuppe gekocht wird.

## 5. DIE WALDTROLLE

Bei den Waldtrollen können bis zu 20 Kinder im Alter ab 3 Jahren aufgenommen werden

### **Waldtrolle**

#### **Pädagogisches Personal:**

1 Erzieher/in  
2 päd. Ergänzungskräfte  
(Kinderpfleger/innen)



**Bis zu 20 Kinder** im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung

Das Personal setzt sich zusammen aus einer pädagogischen Fachkraft und zwei pädagogischen Ergänzungskräfte.

Fortbildungs- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Naturpädagogik werden regelmäßig angeboten.

Bei Krankheitsfällen springt das Team des Kinderhauses zur Vertretung der Waldgruppe mit ein. Außerdem ist das Team der Waldtrolle an den wöchentlichen Teamsitzungen beteiligt und nimmt dadurch am Informationsaustausch teil.

## 5.1 WAS IST EIN WALDKINDERGARTEN?

Im Waldkindergarten haben die Kinder Gelegenheit, jene Naturerfahrungen zu machen, die für ihre Entwicklung von großer Bedeutung sind. Die Kinder lernen aus den Anforderungen, die die Umgebung an sie stellt. Die Wahrnehmung mit allen Sinnen ermöglicht den Kindern, individuelle Erfahrungen zu sammeln und einen persönlichen Zugang zu Lebensräumen auf zu bauen. Des Weiteren werden ihnen auch Sachkenntnisse über Pflanzen und Tiere vermittelt. Durch Hinweise des pädagogischen Fachpersonals erhalten die Kinder während eines Waldtages Einblicke in die Artenvielfalt und lernen Zusammenhänge zwischen Klima, Jahreszeiten und Wachstumsprozessen kennen.

Dabei sind das Riechen und Fühlen eines Moospolsters eine andere sinnliche Qualität als eine reine Betrachtung.

Erfahrungen haben gezeigt, dass der tägliche Aufenthalt in der freien Natur sich auch positiv auf die Gesundheit der Kinder auswirkt. Ihr Immunsystem wird gestärkt, zudem können sich in der Weite des Raumes Infektionen nicht so schnell ausbreiten wie in geschlossenen Räumen. Eine Waldgruppe fördert die Kompetenzen der Kinder auf vielfältige Art und Weise. Fortbewegung und Spiel auf dem unebenen Waldboden fördern die Koordinationsfähigkeit der Kinder. In der freien Natur dafür mit vielerlei natürlichem Material, wird die Fantasie und Kreativität der Kinder in hohem Maße angeregt. Immer neue Rollenspiele, Aktivitäten und Basteleien machen jeden Tag einzigartig.

## 5.2 SO SIEHT EIN TAG BEI UNS AUS!

- Der Tag bei den Walztrollen beginnt mit der Bringzeit von 7.30 Uhr – 8.30 Uhr. Nachdem alle Kinder übergeben worden sind, wird der Morgenkreis durch ein Ritual eingeleitet. Wir treffen uns in der Morgenkreismitte hinter dem Waldhaus auf den Holzklötzen. Anschließend zünden wir die Kerze an und besprechen gemeinsam die wichtigsten Dinge des Tages (Datum, Wochentag und die Tagesplanung).
- 6. Nach dem Morgenkreis machen wir uns auf in den Wald. Auf dem Weg durch den Wald werden mit den Kindern spielerisch die Veränderungen der Umgebung thematisiert. Außerdem wird dem Morgenkreiskind die Verantwortung übertragen die Gruppe bis zu einem Punkt zu führen. Dies fördert die Verantwortungsübernahme und das Gemeinschaftsgefühl der Kinder. Im Wald gibt es bestimmte Treffpunkte, die vom Morgenkreiskind durch Silbenklatschen angesagt werden.
- 7. Am Spielort angekommen (um ca. 9:30 Uhr) legen die Kinder ihre Rucksäcke ab und haben bis 10 Uhr die erste Freispielzeit.
- 8. Anschließend folgt ein gemeinsamer Toilettengang. Alle Kinder waschen eingeleitet durch



ein Lied gemeinsam die Hände. Nach dem Gebet und einem Tischspruch wird Brotzeit gemacht.

9. Um ca 12:00 Uhr brechen wir zum Waldhaus auf. Angekommen findet ein Abschiedskreis statt.

10. Im Anschluss findet ein weiterer Toilettengang mit Händewaschen am Krokodil statt und danach die zweite Brotzeit je nach Wetterlage im Haus oder Außenbereich.

11. Nach der Brotzeit haben die Kinder Freispielzeit und können sich entscheiden, ob sie draußen oder lieber drinnen spielen möchten bis sie abgeholt werden.

---

### 5.3 FREISPIEL – ELEMENTARSTE AUSDRUCKSFORM

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander und verarbeitet verschiedene Eindrücke. Deshalb steht es im Mittelpunkt unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kinderhaus. Im Spiel werden alle Kompetenzbereiche angesprochen. Hierbei lernt das Kind, ohne zu wissen, dass es gerade lernt!

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Freispiel, indem sie Atmosphäre schaffen und auf die Bedürfnisse der Kinder achten. So werden Beziehungen aufgebaut und vertieft, Spiele und Materialien ausgetauscht, gemeinsam beobachtet und gespielt, aber auch neue Impulse und Ideen gesetzt. Ein wichtiger Aspekt ist, den Kindern Vertrauen und Zutrauen zu schenken.

**F**reie Spielentscheidung

**P**roblemlösefähigkeit

**E**igeninitiative entsteht

**I**nteraktion (Sozialkontakte werden geknüpft)

**S**elbstbestimmtes handeln

Freie Spiel- **P**artnerwahl

**I**deen & Kreativität entstehen

**E**igenaktiv

**L**ernen wie man lernt!

---

### 5.4 ESSEN & TRINKEN

Die gemeinsame Brotzeit hat für viele Kinder einen hohen Stellenwert im Kindergartenalltag. Die Brotzeit wird mit den Kindern durch einige Rituale (Tischsprüche, Gebete) begleitet. In der einer Waldgruppe gibt es bei der Auswahl der Brotzeit einiges zu beachten:

- Süße Getränke und Speisen sind nicht gut für die Kinder; des Weiteren besteht die Gefahr durch Insekten gestochen zu werden.
- Flüssige Lebensmittel wie Joghurt können durch den Transport im Rucksack beschädigt werden.
- In der kalten Jahreszeit wird den Kindern Tee zubereitet und in ihre Thermoskannen abgefüllt.
- Für die Kinder stehen in regelmäßigen Abständen Säfte zur Verfügung, die am Waldhaus aus dem eigenen Becher getrunken werden.
- Durch den Schvedenofen im Haus bietet sich die Möglichkeit für vielfältige hauswirtschaftliche Aktivitäten, bei denen beispielsweise im Herbst eigen Angebautes verzehrt wird.
- Für die zweite Brotzeit der Kinder darf auch gern etwas Herzhaftes in Thermobehältern mitgebracht werden, um den Kindern so ein Mittagessen mitzugeben.

---

## 5.5 TOILETTENGANG

Das auf die Toilette gehen in einer Waldgruppe gestaltet sich sehr unkompliziert. Die Kinder werden beim An- und Ausziehen unterstützt. Das pädagogische Fachpersonal gibt den Kindern Hilfestellung und achtet drauf, dass Kind in seinem eigenen Tun bestens zu unterstützen.

Vor jeder Brotzeit findet ein gemeinsamer Toilettengang mit allen Kindern statt. Während des Freispiels unterwegs gehen die Kinder selbständig auf die Toilette, wenn sie vorher bei entsprechender pädagogischer Fachkraft Bescheid gegeben haben.

An jedem Spielort gibt es aus hygienischen Gründen festgelegte Plätze, bei denen die Kinder auf die Toilette gehen dürfen.

Für das große Geschäft besitzt das Pädagogische Fachpersonal einen Toilettenbeutel, der mit Toilettenpapier, Feuchttüchern und einer Schaufel ausgestattet ist. Die Kinder sagen der entsprechenden Fachkraft Bescheid, diese hebt ein kleines Loch im Boden aus. Das Kind tätigt seinen Toilettengang und bedeckt im Anschluss das zugeschüttete Loch mit einer Markierung.

---

## 5.6 MATERIALIEN

Im Kindergarten Alltag einer Waldkindergartengruppe wird meist auf vorgefertigtes Spielzeug verzichtet. Die Kinder nutzen die Materialien, die ihnen der Wald zur Verfügung stellt. Die Naturmaterialien regen die Kinder an ihre Kreativität einzusetzen. Häufig entstehen die unterschiedlichsten Rollenspiele. Aus einem Stück Rinde wird so ein Fisch und aus einem Stock die dazu gehörige Angel.

Die Naturmaterialien des Waldes werden auch in verschiedene Aktivitäten mit den Kindern eingesetzt. Beim Basteln werden gerne Blätter oder Früchte von Bäumen mit verwendet. Diese eignen sich auch gut zum Zählen oder Sortieren.

---

## 5.7 VORSCHULE

Die Schulvorbereitung ist im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans geregelt. Das Personal der Waldgruppe ist in enger Abstimmung mit dem Haupthaus. So erreichen die Vorschulkinder der Waldgruppe auch die Vorschulunterlagen der Projektgruppe. Zudem beginnen Vorschulkinder mit dem Schnitzen, dies fördert die Feinmotorik und die Koordination zwischen Hand und Auge. Die mathematische Kompetenz wird in vieler Art und Weise durch das Legen von Zahlen durch Naturmaterialien, das Fortführen von logischen Reihen oder einfach das Sammeln von bestimmten Dingen unterstützt und begleitet.

Die Natur und der Lebensraum „Wald“ wird mit den Kindern ausführlich thematisiert. Die Kooperation mit der Grundschule besteht mit dem Haupthaus schon seit vielen Jahren und wird auch in der Waldgruppe gepflegt.

## 6. Erste Hilfe

Für den Notfall befindet sich im Waldhaus ein Erste-Hilfe-Kasten. Zusätzlich hat jede Person des Teams eine Erste-Hilfe-Tasche im Rucksack. Darin befinden sich Pflaster, sterile Tücher, eine Zeckenzange, Knick-Kühlpacks und viele weitere Utensilien. Die Kühlpacks bedarf es nur einen Knick, um schnell für Kühlung zu sorgen.

Sollten bei Kindern das Einverständnis für das Ziehen eines Zeckens vorhanden sein, hat das pädagogische Personal die Erlaubnis dies zu tun. Die Eltern werden beim Abholen darüber sofort in Kenntnis gesetzt und die Stelle wird sofern es möglich ist markiert.

---

## 6.1 STURM ODER SCHNEEBRUCH

Bei Sturmgefahr oder Schneebruch ist es zu gefährlich sich nahe dem Walde aufzuhalten. In solchen Fällen steht den Waldtrollen das Pfarrheim der Gemeinde Mauern zu Verfügung. Die Eltern werden über einen Anruf bzw. Nachricht informiert.

---

## 6.2 ERREICHBARKEIT

Die Waldtrolle sind über das Waldhandy immer nach Außen erreichbar. Sollten Schwierigkeiten auftreten, kann sowohl das Kinderhaus als auch die Eltern in kürzester Zeit informiert werden.

Sollte es zu technischen Störungen kommen steht den Eltern jederzeit offen im Kinderhaus anzurufen.

## 7. LEBEN MIT DEN JAHRESZEITEN

Die Kinder einer Waldgruppe erleben den Wechsel der Jahreszeiten mit allen Sinnen. Der gesamte Jahreskreislauf wird von den Kindern bewusst wahrgenommen. Die Veränderungen durch die Jahreszeiten werden mit der Gruppe thematisiert. Auch in kreativen Aktivitäten werden die Naturmaterialien der jeweiligen Jahreszeit integriert und von den Kindern gesammelt. Die Kinder lernen wie die Tier- und Pflanzenwelt sich auf den Winter einstellt und erleben mit, wie im Frühling die Natur wieder zu blühen beginnt. Eine Waldgruppe ist von der jeweiligen Wetterlage abhängig, weshalb Aktivitäten oft spontan entstehen oder auch von dem Wetter abhängig gemacht werden.



Ein positiver Effekt von Kindern einer Naturgruppe, ist die Stärkung des Immunsystems. Dadurch, dass die Kinder mehr an der frischen Luft sind, wird ihr Immunsystem gestärkt und die Kinder sind weniger anfällig für Krankheiten.

Leider gibt es nicht nur heiter Sonnenschein. Auch im Regenwetter sind die Waldtrolle im Wald unterwegs. Allerdings nicht so ausgiebig wie an schönen Tagen. Dann werden häufig kurze Runden durch den Wald gedreht und gemeinsame Spielerunden mit den Kindern im Haus gespielt. Auch das Bilderbuch lesen ist bei schlechtem Wetter eine gute Alternative.

## 8. KOOPERATIONEN

Während der Kindergartenzeit kommt ein Kind mit vielen Institutionen, Vereinen oder Unternehmen in Berührung. Wir pflegen die Kooperation zu umliegenden Bauern, Imkern, der Jägerschaft und einigen mehr. So bekommen die Kinder einen Einblick in die Lebenswelt außerhalb des Kindergartens und lernen ihre örtliche Umgebung besser kennen.

Jegliche Förderdienste, die das Kinderhaus betreuen, kommen auch in die Waldgruppe. Hier wird ein enger Kontakt zwischen dem Kinderhaus und der Waldgruppe gepflegt.

Weiteres zu unseren Kooperationspartnern sehen sie in der Konzeption des Kinderhauses auf Seite 47.

## 9. DOKUMENTATION

### Beobachtung

Um aktuelle Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen, nutzen wir unterschiedliche Beobachtungsformen. Dadurch können Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder erkannt und individuell unterstützt werden.

Zudem werden neben pädagogischen Beobachtungen in der Gruppe, auch gezielt Beobachtungsbögen eingesetzt.

Hierfür nutzen wir den Seldak/Sismik (sprachliche Kompetenz) und Kompik/Perik (sozial-emotionale Kompetenz) weitere Informationen zum Thema hierzu finden Sie in der Kinderhauskonzeption auf Seite 26.

## Portfolio

Dokumentation der Entwicklung eines Kindes spielt im Kindergartenalltag eine große Rolle. Jedes Kindergartenkind besitzt seinen eigenen Portfolioordner, bei dessen Gestaltung es maßgeblich beteiligt ist. Hier werden Einträge über die Ereignisse im Kindergarten verfasst, die danach vom Kind ausgestaltet werden.

## Transparenz und Hospitation

Neben den Dokumentationen unserer Arbeit, Portfolio und Aushängen (Schaukasten, Wochenrückblick, Elternbriefe,) bieten wir den Eltern regelmäßig ausführliche Entwicklungsgespräche an. Hier wird über die individuelle Entwicklung gesprochen. Zudem werden gemeinsame Ziele für das Kind vereinbart, um es in der Entwicklung möglichst gut zu unterstützen. Für Fragen in der Erziehung stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Gerne können Sie auch einen Einblick in den Alltag eines Kindergartenkindes durch eine Hospitation bekommen.

*Die Ergebnisse unserer Beobachtungsarbeit obliegt dem Datenschutz sowie der Schweigepflicht.*

Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in der Kinderhaus Konzeption Seite 26.

---

## 9.1 SCHUTZAUFTRAG NACH § 8A SGB VIII

### **„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig“**

- Im Rahmen des Schutzauftrages überprüfen wir bei der Anmeldung die Nachweise der Früherkennungsuntersuchung nach § 3 AVBayKiBiG Kinderschutz (4).
- Der Träger holt von allen päd. Mitarbeitern ein erweitertes Führungszeugnis ein. Unter anderem wird der Entwicklungsstand der Kinder in unterschiedlichen Beobachtungsformen dokumentiert, um eventuelle Gefährdungsrisiken einzuschätzen.
- Das Personal achtet besonders im hygienischen Bereich auf die Intimsphäre der Kinder. Die Kinder werden spielerisch zu diesem Thema sensibilisiert und lernen die eigenen Grenzen und die der anderen wahrzunehmen und zu achten.

(§1631, Abs. 2 BGB) Ist das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet und die Erziehungsberechtigten sind nicht bereit oder in der Lage, die Gefahr abzuwenden, bezeichnet das



Bürgerliche Gesetzbuch dies als Kindeswohlgefährdung. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind – und nur dann! – ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicher zu stellen. Der Gesetzgeber hat das Gesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ § 8a SGB VIII verabschiedet, für dessen Umsetzung die Kindertageseinrichtungen verantwortlich sind.

Zwischen dem Jugendamt und dem Träger der Einrichtung besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung. Es wurden Verfahrensschritte entwickelt, um auf vermutete oder offensichtliche Gefährdung sicher und schnell reagieren zu können. Dabei steht uns eine ISOFAK (Insoweit erfahrene Fachkraft) beratend zur Seite. Hierdurch wird sichergestellt, dass Kinder, die durch Gewalt oder Vernachlässigung bedroht sind, eine adäquate Hilfestellung bekommen. Ausschließlich eine, mit hoher Wahrscheinlichkeit, zu erwartende schwere Schädigung des Kindes durch sexuelle, körperliche oder seelische Gewalt oder schwere Vernachlässigung löst ein Verfahren nach SGB VIII § 8 a aus.

---

## 9.2 INKLUSION

*„Alle Kinder sollen von Anfang an gemeinsam aufwachsen, spielen und lernen. So lernen alle:  
Alle Kinder sind verschieden, und das ist gut so.“<sup>1</sup>*

Wir, als Kinderhaus St. Johannes, verstehen uns darin, Kinder mit und ohne Behinderung die Möglichkeit anzubieten, gemeinsam die Welt zu entdecken. Nicht das alleinige Zusammensein in einer Einrichtung macht eine Integration bzw. Inklusion erfolgreich. Vielmehr ist unser Anliegen, allen Menschen egal welcher Herkunft, Entwicklungsstand, Fähigkeiten und Können, das Recht einzuräumen „Verschieden“ zu sein.

Wir sehen uns als Vorbild, Unterstützer und Begleiter, Kindern ein wertschätzendes Miteinander in einer Gemeinschaft zu ermöglichen. Von und miteinander lernen wir Verschiedenheit zu erkennen, anzunehmen und individuell damit umzugehen. Alle Kinder, Eltern und das pädagogische Personal profitieren von der Verschiedenheit jeder Person. Wir lernen Berührungspunkte abzubauen und können in einer kokonstruktiven, achtsamen und wertschätzenden Haltung einander begegnen. Es gibt uns die Möglichkeit das „Anders sein“ als positiven Lernprozess wahrzunehmen und damit die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen zu stärken.

*„Ziel ist die Gestaltung eines inklusiven Sozialraums. Inklusiver Sozialraum bedeutet ein barrierefreies Lebensumfeld, das alle Menschen mit und ohne Behinderung, alte und junge Menschen, Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund selbstbestimmt gemeinsam mitgestalten und nutzen können.“<sup>1</sup>*

**Der Weg zur Inklusion ist ein nie endender Prozess, der sich auf ALLE positiv auswirkt.**

---

<sup>1</sup> [http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas\\_internet/behinderung/aktionsplan.pdf](http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/behinderung/aktionsplan.pdf)

### 10.1 FAMILIE IN DIE KINDERTAGESEINRICHTUNG

Mit dem Eintritt in unsere Einrichtung, wächst das Kind in einen neuen, eigenen Lebensbereich hinein und löst sich ein Stück weit von seinem Elternhaus. Die Freude und Neugier auf das Neue können ebenso hervorgebracht werden, wie Verunsicherung und Angst.

Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem Tempo. Es ist wichtig, dem Kind die Zeit für seine Eingewöhnung zu geben, die es braucht. Je nach Temperament und bisherigen Erfahrungen, erlebt es die erste Zeit als mehr oder weniger stressreich bzw. -arm. Von großer Bedeutung ist, von Anfang an der Dialog mit den Eltern, um die Unterschiede und Vorerfahrungen der Kinder zu kennen und sie so individuell begleiten zu können. Flexibilität spielt auch hier eine große Rolle.

In der Folgezeit nach dem Eintritt erprobt das Kind neue Verhaltensweisen, um sich in die neue Situation einzufinden und sein inneres Gleichgewicht wieder zu finden.

Wir unterteilen diese Zeit in drei Phasen:

- 1. Orientierung (die ersten Tage),**
- 2. Eingliederungsbemühungen (die ersten Wochen)**
- 3. Eingewöhnung (die ersten Monate)**

Wenn länger anhaltende Probleme ausbleiben, Kinder ihr Wohlbefinden ausdrücken, sozialen Anschluss gefunden haben und sie aktiv Bildungsanregungen für sich nutzen, kann man einen Übergang als gelungen ansehen.

Durch Transparenz, Informationsfluss und Austausch, begleiten und unterstützen wir Kinder und Eltern.

Wir bieten mit dem „Tag der offenen Tür“, Erstgesprächen sowie dem Schnuppernachmittag (an dem die Eltern auch Anregungen zur Bewältigung der Übergangszeit erhalten), den Kindern und Eltern die Möglichkeit, die Einrichtung bereits vor dem Eintritt kennen zu lernen.

Um auf jedes Kind individuell eingehen zu können, werden in unserer Einrichtung die Kinder einzeln eingewöhnt, d.h. 1- max. 2 Kinder werden an einem Tag pro Gruppe aufgenommen. In der Orientierungsphase können die Kinder auch von Ihren Eltern begleitet werden.

---

## 10.2 KINDERHAUS – SCHULE

Generell freuen sich die Kinder auf die Schule. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Schuleintritt ein Einschnitt ist, der von Unsicherheit begleitet ist.

Um die Kinder auf ihren neuen Lebensabschnitt mit Freude und Zuversicht vorzubereiten, ist es uns wichtig, Ängste zu nehmen. Ein Jahr vor der Einschulung werden sie schrittweise an das Thema Schule herangeführt. In altersgerechten Aufgabenstellungen und Angeboten werden Neugier und Freude geweckt.

Bei mehreren Schulbesuchen werden sie mit dem Schulgebäude und den schulischen Abläufen vertraut. Durch das Projekt, Würzburger Sprachprogramm, den Vorschulausflug und die Vorschulübernachtung, erfahren die Kinder noch mal eine andere Form der Gruppenzugehörigkeit.

Wichtig ist uns ein ständiger Austausch mit den Eltern, der Schule und anderen beteiligten Institutionen (z.B. Therapeuten, Gesundheitsamt „Schuleingangsuntersuchung“, etc.).

Dass der Kontakt nach der Einschulung nicht abrupt abbricht, werden die „Erstklässler“ auch nach der Einschulung zu Feierlichkeiten eingeladen.

## 11. ELTERN

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit, versuchen wir die Erwartungen der Eltern mit den Bedürfnissen der Kinder in Einklang zu bringen. Diese „Übereinstimmung“ ist nicht immer selbstverständlich. So gerät z.B. der Wunsch der Eltern nach „sichtbaren“ Ergebnissen der Beschäftigung ihres Kindes im Kinderhaus häufig in Konflikt mit dem Bedürfnis des Kindes nach freiem Spiel.

Wir haben uns für die Zusammenarbeit mit den Eltern folgende Ziele gesetzt:

- Im Sinne der Kinder, eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Gesprächsbasis zu finden.
- Die Lebenswelt der Familien mit der Lebenswelt „Kinderhaus“ zu verbinden und zu ermöglichen

---

### 11.1 VORAUSSETZUNGEN DER ELTERNARBEIT

Die Eltern sind grundsätzlich für die Erziehung und Bildung ihrer Kinder verantwortlich. Wenn die Kinder eine sozialpädagogische Einrichtung – **also eine familienergänzende Einrichtung** – besuchen, ist eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit zwischen der Institution und den Eltern wünschenswert.

---

## 11.2 GESPRÄCHSMÖGLICHKEITEN

Wir bieten allen Eltern Gesprächsmöglichkeiten über pädagogische Fragen an und vermitteln Informationen über pädagogische Erkenntnisse:

- Verständnis für das Kind wecken; helfen es altersgemäß zu fördern und nicht zu überfordern; es in seiner Persönlichkeit zu stärken und mit den Schwächen akzeptieren.
- Mit Eltern über Auffälligkeiten des Kindes sprechen und Hilfestellung bei der etwaigen Vermittlung von Therapeuten geben. (Sprachtherapie, Ergotherapie, Frühförderung usw.)
- Das Interesse der Eltern an der Entwicklung des Kindes mit den damit verbundenen sensiblen Phasen fördern und sie auf die Konsequenzen für die Erziehung aufmerksam machen.
- Das Selbstständigkeitsstreben des Kindes zulassen, dem Kind helfen es selbst zu tun, damit es ein Selbstbewusstsein aufbauen kann (z.B. beim selbständigen An- und Ausziehen).
- Auf negative Verhaltensmuster und deren Auswirkungen die Eltern aufmerksam machen (z.B. Medienkonsum, Umgangston).

---

## 11.3 KONTAKTE ZWISCHEN ELTERN UND ANDEREN INSTITUTIONEN

**Wir eröffnen und unterstützen Kontakte:**

- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Schulen: Sonderschulen, Diagnose- und Förderklassen
- Sondereinrichtungen (Schulvorbereitende Einrichtung)
- Frühförderstelle mit ambulanter Betreuung
- Logopäden, Ergotherapeuten und anderen speziellen Therapeuten
- Pfarrgemeinde mit Nachbarschaftshilfe etc.

**Adressen zu diesen Einrichtungen erhalten sie im Kinderhaus!**

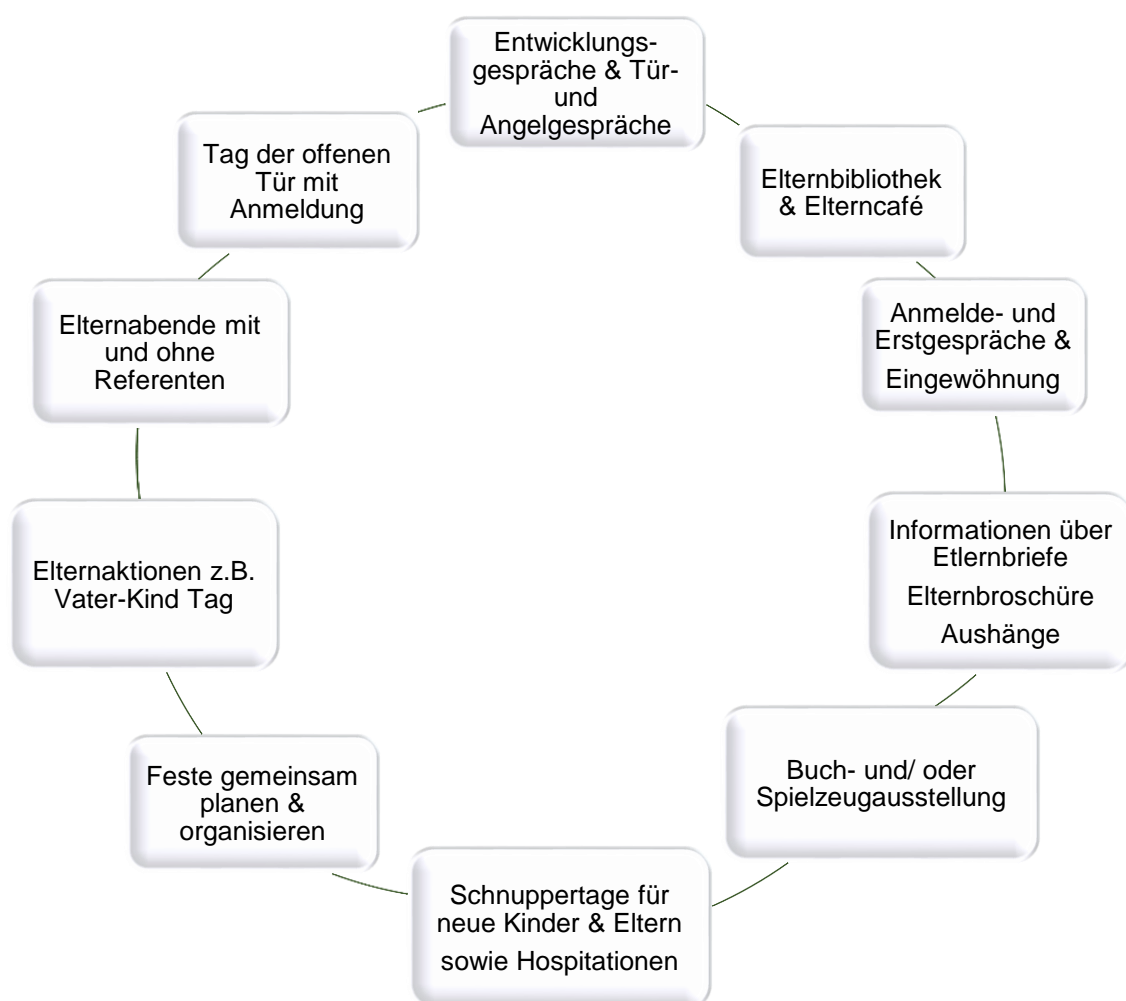
---

## 11.4 KONTAKTE UNTER DEN ELTERN

Wir beziehen die Eltern bei der Planung und Durchführung von Festen und Feiern aktiv mit ein und motivieren zur Eigeninitiative. Auch in der gesamten Kinderhausarbeit fordern wir die Eltern auf mitzuhelfen.

Durch das Miteinander werden Vorurteile abgebaut und Toleranz bei den Eltern gefördert.

## 11.5 FORMEN DER ELTERNARBEIT



## 11.6 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ELTERNBEIRAT

Am Anfang jedes Kinderhausjahres wird für das folgende Kinderhausjahr ein gemeinsamer Elternbeirat für unsere Einrichtung gewählt.

Der Elternbeirat ist für unsere Einrichtung von großer Wichtigkeit, da vieles sonst nicht möglich oder nur sehr schwer festzulegen oder zu organisieren wäre (z.B. Schlossweihnacht und Osterbasar).

Der Elternbeirat hat eine Beratungsfunktion und muss vor wichtigen Entscheidungen gehört werden. Er ist außerdem „Vermittler und Verbindungsglied“ zwischen der gesamten Elternschaft und dem Team, insbesondere der Leitung und dem Träger.

Es kann jeder, der eine direkte „Mitbestimmungsmöglichkeit“ möchte, zur Elternbeiratswahl gehen und sich aufstellen lassen.

Aber auch wer nicht im Elternbeirat ist, kann seine Anliegen, Wünsche und Vorschläge über den Elternbeirat (gerne auch im Elternbeiratsbriefkasten) oder direkt vorbringen.

## **Die Zusammenarbeit sieht bei uns folgendermaßen aus:**

Die Leitung und die/ der Vorsitzende sind in ständigem Kontakt.

- ❖ Die Treffen des Elternbeirats bestimmt der Elternbeirat und lädt dazu ein.
- ❖ Bei den Beiratssitzungen sind - bei Themen, die das Kinderhaus direkt betreffen - Kinderhausmitarbeiter dabei.
- ❖ Der Trägervertreter sowie alle Eltern sind in der Elternbeiratsversammlung eingeladen.
- ❖ Bei Sitzungen wird der Elternbeirat vom Kinderhauspersonal und/ oder dem Träger über „Vorgänge“ im Kinderhaus
  - informiert
  - um Unterstützung und Mithilfe gebeten
  - ihre Stellungnahme eingeholt
  - nachgefragt
  - Beschlüsse gefasst

Hier können Eltern auch Vorschläge und Anregungen einbringen (z.B. für bevorzugte Themen bei Elternabenden, andere Öffnungszeiten).

Sie können selbst Veranstaltungen planen (z.B. Elternwanderung) und mitorganisieren (z.B. Sommerfest).

Der Elternbeirat informiert über ein Protokoll (von der Sitzung) und Plakate, die gesamte Elternschaft über Themen und Beschlüsse der Sitzungen. Wenn nötig bittet er um Mithilfe für Feste & Feiern z.B. Sommerfest, Osterbasar.

## 12. IMPRESSUM

Verantwortliche für diese Ausgabe seit Januar 2021:

Herausgeber: Kinderhaus St. Johannes

Erarbeitung des Inhalts: Laura Kammerl, Sabine Huber

Gestaltung und Layout: Sabine Huber

Letzte Aktualisierung: Februar 2021